

Viel mehr als eine Schule

 augsburger-allgemeine.de/augsburg-land/Viel-mehr-als-eine-Schule-id38432732.html

Die International School Augsburg feiert ihr zehnjähriges Bestehen. Welche Herausforderungen es gibt
Von Benedikt Schulz



Beim Festakt in der ISA gab es nicht nur Reden, sondern auch musikalische Einlagen der Schüler. Die Feier ging bei schönem Wetter draußen weiter. Dort ergab sich die Gelegenheit für Gespräche oder den Austausch von Erinnerungen.

Das Miteinander und der internationale Austausch stehen von Anfang an im Mittelpunkt der International School [Augsburg](#) (ISA), die jetzt ihren 10. Geburtstag feiert. Daher gab es in der Stadthalle Gersthofen einen Festakt, bei dem die Schüler den Großteil der Zeremonie gestalteten.

[Karl Moser](#), Aufsichtsratsvorsitzender der Privatschule, der die ISA von Anfang an mitgestaltete, erinnert sich an eine etwas schwierige Anfangsphase: „Natürlich war die Anfangszeit von Risiken und großen Herausforderungen geprägt. Aber durch das Engagement und den Rückhalt des Augsburgers Landkreises, der IHK und vielen weiteren Unterstützern konnten wir diese tolle Schule gründen.“

ANZEIGE

Das Ziel, möglichst viele ausländische Schüler in dem Haus zu vereinen, konnte zunächst nicht erreicht werden, so Moser. „Inzwischen sind jedoch fast die Hälfte aller Schüler ausländische Kinder, das macht mich stolz“, erklärt der Aufsichtsratsvorsitzende.

Marcus Wagner, Kaufmännischer Vorstand der ISA sieht neben der positiven Entwicklung auch neue Herausforderungen: „Nächstes Jahr etwa kommen wieder zehn Prozent mehr Schüler. Da werden wir früher oder später an unsere räumlichen Grenzen kommen.“ Auch die Finanzierung gestaltet sich, so Wagner, der seit 2009 Vorstandsmitglied der ISA ist, teilweise schwierig, da lediglich die Jahrgangsstufen eins bis neun gefördert werden.

Trotz dieser Herausforderungen, die in den kommenden Jahren auf die Gersthofener Privatschule zukommen werden, wurde bei dem 10. Jubiläum vor allem auf die erfolgreiche Vergangenheit zurückgeblickt. Etwa auf den ehemaligen

Schüler Felix Finkbeiner, der mit acht Jahren die Organisation „Plant-for-the-Planet“ gründete, deren Ziel es ist, weltweit rund 1000 Milliarden Bäume zu pflanzen. Auch er stellt fest, dass sich an der Schule viel verändert hat: „Ich war damals unter den ersten 50 Schülern. Alles war noch sehr klein und anders. Heute hat die Schule ungefähr 350 Schüler und hat sich extrem weiterentwickelt.“ Das, so der ehemalige Schüler, sei auch gut so, denn „das Konzept der ISA ist gut und wichtig“.

In seiner Rede spricht Felix Finkbeiner von den Problemen, vor der seine Generation steht. Der Klimakrise, den Kriegen und dem aufkeimenden Nationalismus. „Diese globalen Probleme lassen sich nur gemeinsam lösen, nicht alleine, nicht national. Und dass ist genau das, was Schulen wie diese vermittelt, deswegen sind sie so wichtig,“ meint der 18-Jährige.

Neben weiteren Reden von ehemaligen Schülern, aktuellen Schülern und dem Vorstand kam auch der Vater zweier Schüler zu Wort: „Diese Schule ist mehr als eine Lerninstitution. Jedes Mal, wenn meine Kinder nach Hause kommen und mir von ihrem Schultag erzählen, bin ich fasziniert von ihr, von dem Konzept und dem Umgang untereinander“, so Matthias Fernandez-Köhler.